

## Die vierte Predigt.

Vom siebenden/achten/neunten und zehenden Gebot samit dem Beschluß.

EXORDIUM, Eingang.

**F**rem. 17. Gleich wie ein Vogel / der sich über Eyer setzet / und brütet sie nicht auf: Also ist der / so unrecht Gut samlet / denn er muß davon / wenn ers am wenigsten achtet / und muß doch zu letzt Spott dazu haben. Aber die Stäte unsers Heiligthums / der Thron göttlicher Ehren / ist allezeit fest blieben / denn / **H**err! du bist die Hoffnung Israels: Alle / die dich verlassen / müssen zu Schanden werden / und die Abtrünnigen müssen in die Erde geschrieben werden / denn sie verlassen den **H**errn / die Quelle des lebendigen Wassers. Heile du mich / **H**err! so werde ich heil: Hilff du mir / so wird mir geholfen / denn du bist mein Ruhm.

In diesem denkwürdigen Spruch warnet uns der heilige Geist für unrechtem Gut / und für allem dem / das mit Unrecht gewonnen wird / und vergleicht einem solchen einem Vogel / welcher sich über Eyer setzet / aber bald davon verstorret wird / daß er seine Jungen nicht kan aufheben: Also muß ein Ungerechter davon / ehe er sich verfühet / und wird denn jedermans Spott / daß man saget: Ubel gewonnen / übel zerronnen / denn die Gottlosen sind wie Spreu / die der Wind zerstreuet.

Das wollen wir nun im siebenden Gebot anhören / und denn ferner die übrigen Gebote erklären / und die heiligen zehen Gebote beschließen.

**W**enn wir uns nun in dem Spiegel des siebenden Gebots beschen / welches also lautet: Du sollt nicht stehlen. Lieber **G**ott! welches diebisches / ungetreues / ungerechtes Herz werden wir finden / voller Vortheile / List / Betrug in allen Dingen / da sich ein jeder mit Vortheil und Eigennuz / ja oft mit Schaden seines Nächsten nähren will / und wenn er denn ein kleines Vortheilchen erjaget / meynet er / er habe einen grossen Gewinn gestiftet / und weiß nicht / daß er nichts denn Schaden eingeerndtet hat / denn unrecht Gut ist eitel Schaden im Hause / ja der Fluch. Wer unrecht handelt / der thut nichts mehr / denn daß er seinen Kindern den Weg bereitet zur Armut / unrecht Gut ist nichts mehr / denn eine Verwüstung deines Hauses / Ungerechtigkeit verwüstet alle Lande / viel mehr ein Haus. Sirach. 7. Sae nicht auff den Acker der Ungerechtigkeit / daß du nicht erndtest siebentfältig. Das ist: Wer eine Ungerechtigkeit aufsäet / der wird siebenerley Schaden und Verderben wieder erndten. Das geringste Vortheilchen / das du an deinem Nächsten hast / ist hernach doppelter Schade. Auß dem 37. Psalm: Der **H**err hat das Recht lieb / und verlässet seine Heiligen nicht. Hat nun **G**ott das Recht lieb / so hat er auch lieb alle / die recht handeln. Wie auch

**S.** Petrus Actor. am 10. spricht: Numerfabre ich in der Warheit / daß **G**ott die Person nicht ansihet / sondern auß allerley Volck / das **G**ott fürchtet / und recht thut / der ist ihm angenehm. Wer nun recht thut / denselben und seine Kinder wird **G**ott bey Recht erhalten / und ihm Recht wiederfahren lassen / wer aber unrecht thut / desselben Güter werden nach seinem Tode jedermans Raub / und seine Kinder müssen Gewalt und Unrecht leiden. Psalm 109. Seine Kinder müssen Waisen werden / und sein Weib eine Witwe. Seine Kinder müssen in der Irre gehen / und betteln / und suchen / als die verdorben seyn. Es müssen sie die Wucherer aufsaugen / und Fremde müssen ihre Güter rauben. Ihr Name müsse außgerottet werden / ihre Nachkommen müssen im andern Glied vertilget werden: Niemand erbarme sich seiner Waisen / darum / daß er keine Barmherzigkeit an seinen Nächsten gethan hat. Ditz ist ein schrecklicher Fluch / über alle Ungerechte und Unbarmherzige / dadurch ein ganzes Geschlecht von der Wurzel auß verderben und verdorren kan. Job. 18. Das Licht des Gottlosen wird verlöschen / und der Funck seines Feuers wird nicht leuchten. Sein Gedächtniß wird vergehen im Lande / und wird keinen Namen haben auß Erden. So sollen werden alle Ungerechte / die **G**ott nicht achten. So ging es Laban / dem Syrer / dem ungerechten geizigen Mann / der betrog den frommen Jacob zehen mal / und veränderte ihm seinen Lohn zu seinem Vortheil / da entwandte **G**ott dem Laban alle sein Gut / und gab es Jacob. Darum / wer da meynet / durch Vortheil und Eigennuz reich zu werden / der verderbet dadurch seine Nahrung / wie der unzeitige Reiff die Blumen verderbet.

Wie man nun im Handel seinen Bruder nicht betriegen / noch übervortheilen soll / also soll auß der andern Seiten auch Glauben gehalten werden mit der Bezahlung: Denn der Gottlose borget / und bezahlet nicht / Psal. 37. Wenn in einem Mann Glauben ist / so findet er immer einen / der barmherzig ist / und ihm leihet / auß Gottes Versehen / denn solche Leute müssen einander begegnen: Glauben halten das hat manchen redlichen Mann ernähret / Untreue aber und Betrug hat manchen verderbet. Glauben halten / das erhält die Welt / und alle ehrliche Handel / Unglaube und Nichthaltung das verwüstet die Welt und alle Gewerbs-Häuser.

So sind nun dieses zween herrliche Haupt-Gründe des siebenden Gebots / Barmherzigkeit und Gerechtigkeit / wenn die einander begegnen / so gehen alle Handel glücklich fort: Gerne leihen ist Barmherzigkeit / saget der 11. Psalm / aber gerne zahlen ist Gerechtigkeit. Ein Betrüger ist ein vierfacher Dieb. 1. Handelt er wider die Gerechtigkeit / denn er betruget / 2. wider die Warheit / denn er leuget / 3. wider die Liebe / 4. wider sein eiaen Leben / denn wer seine Ehre und Redlichkeit verlohren hat / ist halb todt. Was ist nun von solchen Leuten zu halten /

Unrecht Gut ist eitel Schaden und Fluch / ein Weg zur Armut / Verwüstung / Acker der Ungerechtigkeit.

Staub.

Unbarmherzigkeit.

Laban.

Glauben halten.

Betrüger.